

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 1: **Allerheiligenkloster zu Schaffhausen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen



Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

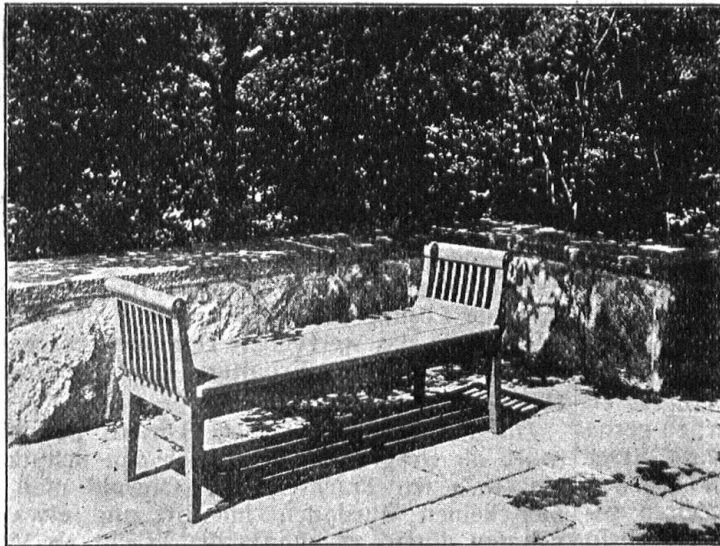
ZUM - AU

Zeitschrift der 
«Schweiz. Vereinigung
für Heimatschutz» 

HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la «Ligue
pour la conservation de
la Suisse pittoresque»

Heft 1 - Januar 1917



Blaugetönte Bank auf roten Melslerplatten vor Mauer aus rotem Ackerstein

OTTO FRÖBEL'S ERBEN
Gartenarchitekten Zürich 7



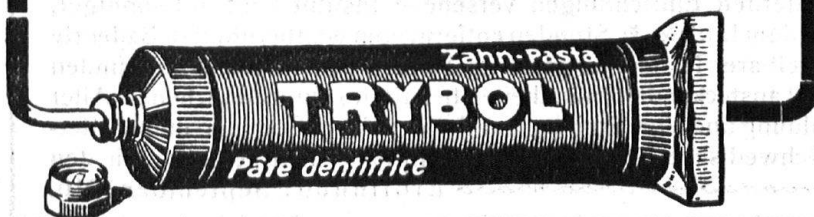
**LICHTDRUCKANSTALT
ALFRED DITISHEIM**
BASEL, ELISABETHENSTR. 41
PHOTOGRAPHIE FÜR
KUNST, ARCHITEKTUR,
WISSENSCHAFT UND
INDUSTRIE
TELEPHON N° 2094



**FRITZ
BERNER
ZÜRICH 7**
VORNEHME
RAUMKUNST.

Die Zahnpflege an der Grenze

kann oft nicht häufig genug vorgenommen werden. Um so notwendiger ist es dann, nur ein wirklich zuverlässiges Mittel zu verwenden. Die TRYBOL-Zahnpasta genügt den höchsten Anforderungen und wird von Militärärzten warm empfohlen; sie desinfiziert, wirkt bleichend und hinterlässt einen langanhaltenden erfrischenden Geschmack. — Die Tubenpackung ist sehr praktisch; sie nimmt wenig Raum ein und ist allein hygienisch. Die Tryboltube ist emailliert und sieht daher stets sauber und appetitlich aus. Die TRYBOL-Zahnpasta ist Schweizerfabrikat; eine Tube kostet Fr. 1.— und macht jedem Soldaten Freude.



Reinger's Magentropfen

aus bestbewährten

Knölpp'sohen Heilkräutern

Vorzügliches Hausmittel bei
Unbehagen und Uebelkeit,
Magenbeschwerden, Magen-
drücken, Blähungen, Auf-
stossen, Sodbrennen, schlech-
ter, mühsamer Verdauung
usw. Von Aerzten empfohlen
Preis pro Fläschchen Fr. 1.—,
erhältlich nur in Apotheken.

P. Reinger-Bruder, Basel 7



ZEITSCHRIFTENSCHAU

Jahresbericht 1915 der Sektion Schaffhausen, vorgelegt von Heinrich Bächtold. Auch dieses Jahr kann sich der Berichterstatter kurz fassen. Noch immer steht der „Heimatschutz in Waffen“ und die Ereignisse des Weltkrieges im Vordergrund jeglichen Interesses, sodass unsere stille Kleinarbeit verschwindet, wenn sie im Spiegel der Zeitgeschehnisse betrachtet wird.

Wenn die Tätigkeit des Vorstandes im vergangenen Jahr auch eine bescheidene war, so ist sie immerhin der Erwähnung wert. Es seien daher in folgendem kurz die Fragen gestreift, denen wir uns im Berichtsjahre gewidmet haben.

Obertorturm in Neunkirch. Durch ein Schreiben des Gemeinderates Neunkirch wurden wir ersucht, der Verunstaltung des Obertorturmes durch einen Leitungsträger des Sekundärnetzes unsere Aufmerksamkeit zu widmen und die Behörde in ihren Vorstellungen bei der Direktion des Elektrizitätswerkes um Entfernung dieses Trägers zu unterstützen. Wir kamen diesem Ansuchen gerne entgegen, da uns daran gelegen war, dass dieser schöne Torturm nicht wie der Turm gleichen Namens in Stein ebenfalls für alle Zeiten geschädigt werde. Ein gemeinsamer Augenschein an Ort und Stelle brachte uns die Überzeugung, dass unverzüglich gehandelt werden müsse. Die Baudirektion sowohl wie die Direktion des Werkes selbst zeigten sich sehr entgegenkommend. Auch sie überzeugten sich durch persönliche Besichtigung von der Notwendigkeit einer Verlegung des Trägers, womit die Sache in gute Bahnen gelenkt war. Der Träger verschwand, und der Turm erhielt seine ursprüngliche Schönheit wieder.

Restauration der Ritterfresken. Aus naheliegen-

den Gründen ist in der Frage der Restauration des Ritters ein Stillstand eingetreten. Noch immer liegt die Lösung in den Händen des Stadtrates. Durch den Maler Christian Schmid in Zürich liess sich letzterer ein Gutachten über die Restaurationsmöglichkeiten geben, das sehr günstig lauten soll, aber die dringende Mahnung enthält, mit der Renovation nicht mehr lange zuzuwarten. Man wird die Hoffnung, dass diese Mahnung nicht ungehört verhalle, trotz der schwierigen Lage des städtischen Finanzhaushaltes auch jetzt nicht aufgeben dürfen. Man verhehle sich jedoch nicht, dass die Sache nicht mehr zu lange hinausgeschoben werden sollte. Vielleicht könnte man sich gerade hier die Winterthurer zum Vorbild nehmen und, statt sich um ein neues Museum zu bemühen, durch private Mittel die Restauration des Ritters unter Mithilfe der Stadt, des Kantons und des Bundes durchführen. Auf alle Fälle halten wir es für unsere Pflicht, in dieser Frage nach und nach auf eine Lösung zu drängen; denn hier handelt es sich um das wertvollste Dokument vergangener Zeit, um dessen Erhaltung der Heimatschutz stark engagiert ist.

Die Schaffhauser Tracht. Unsere Satzungen sehen als Programmpunkt auch den Schutz der einheimischen Trachten vor. Obwohl man sich hier keinen Illusionen hingibt und etwa annehmen dürfte, es könnte die Tracht als Volkskleidung allgemein wieder aufleben — oder vielleicht gerade darum — haben wir es als ein sehr verdienstliches Unternehmen angesehen, dass die Gesellschaft für Volkskunde die sehr geschickte und mit Sachkenntnis geschriebene Arbeit der Frau Julie Heierli über die Schaffhauser oder Hallauertracht der Öffentlichkeit übergab. Das Werklein ist mit einer reichen Sammlung von Trachtenbildern geschmückt und enthält ferner Schnittmusterbogen zur Selbstanfertigung der

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

(BANQUE POPULAIRE SUISSE)

Genossenschaft gegründet 1869. — 68,725 Mitglieder. — Stammkapital u. Reserven Fr. 84,000,000.—

Niederlassungen in:

Altstätten, Basel, Bern, Delémont, Dietikon, Fribourg, Genève, Lausanne, Montreux, Moutier, Porrentruy, Saignelégier, St. Gallen, St. Imier, Tavannes, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

Annahme verzinslicher Gelder in laufender Rechnung, in Depot-Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine). — Rat-Erteilung bei Kapitalanlagen. — Vermögensverwaltungen. — Vermietung von Tresorfächern. — Inkasso und Diskonto von Coupons und gekündeten Titeln. — Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheiten, in Form von Krediten, Darlehen und Wechseln. ○○○○○○

Hochalpines Töchter-Institut in Fetan Bahnstat. Fetan (Unterengadin) 1712 Meter über Meer

Das 1914 erbaute, mit allen modernen Einrichtungen versehene Institut liegt auf sonniger, windgeschützter Hochebene über dem Innale, $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt vom weltberühmten Badeort Tarasp Schuls-Vulpera, in unmittelbarer Nähe ausgedehnter Tannenwälder. Aufnahme finden erholungsbedürftige (aber nicht mit ansteckenden Krankheiten behaftete) junge Mädchen im Alter von 10–18 Jahren. Allgemeine Bildung und Vorbereitung auf Reifeprüfung. Sommer- und Wintersport. Unterricht im Freien. Schwedische Gymnastik. Ausführliche Prospekte durch den Direktor Dr. C. Camenisch. ○○○○○○ Eröffnung: September 1916.